



Das Vaterunser: für Kinder neu entdeckt / von Regine Schindler. Ill. von Eric Battut. – Zürich: bohem press, 2005. – [14] Bl. : überw. Ill. (farb.); 26 cm; fest geb.: 13,50 €; bvMedienNr: 235 685 (KRe, ab 6)

Die Autorin und der Illustrator

Regine Schindler ist bekannt für die vielen biblischen Geschichten, die sie für Kinder neu erzählt hat. Immer wieder sind ihr lebendige und spannende Erzählungen gelungen, die einen Zugang zu dem Inhalt der Geschichte, aber auch zur Welt der Bibel eröffnen. Nicht zuletzt erreicht sie das durch kindliche Figuren, die sie in ihre Erzählungen einfügt und die das biblische Geschehen mit ihren Augen sehen und erleben. Auf diese Weise können die Augen und Ohren heutiger Kinder Anteil nehmen an dem, was vor 2000 Jahren als Glaubensbotschaft erzählt wurde.

Der französische Illustrator Eric Battut hat eine Vielzahl von Kinderbüchern illustriert. Dazu gehören eine Reihe von klassischen Märchen aber auch Bilderbücher von zeitgenössischen Autorinnen und Autoren. In vielen der von ihm illustrierten Bücher geht es um unerwartete Veränderungen und Verwandlungen – eine Verwandtschaft mit vielen biblischen Geschichten.

Der Aufbau des Buches

Schlägt man das Vaterunser-Bilderbuch von Regine Schindler und Eric Battut auf, so stößt man zuerst auf eine bebilderte Doppelseite. Sie zeigt einen Weg, der, wenn man der üblichen Leserichtung von links nach rechts folgt, am Ende an drei Bäumen vorbei führt. Schlägt man das Ende des Buches auf, dann sieht man, das dort, wieder auf einer Doppelseite, der Weg fortgeführt wird. Er endet bei einem Haus, über dem der Vollmond schwebt und die sternenfunkelnde Nacht beleuchtet. Dieser Weg rahmt das Vaterunser ein. Vielleicht ist es der Lebensweg, auf dem das Gebet immer wieder gesprochen werden kann, an dessen unterschiedlichen Stationen das Gebet Jesu immer wieder seinen Platz hat.

Nach dem einleitenden Bild wird zunächst der gesamte Text des Vaterunsers vorgestellt, dem sich dann

das Buch Schritt für Schritt, Zeile für Zeile mit erläuternden Worten und Bildern annähert. Das bekannteste und wohl verbreitetste christliche Gebet stammt nach der biblischen Tradition von Jesus selber. Er will seinen Jüngern zeigen, wie man beten kann. „Wie sollen wir beten?“ fragt auch Regine Schindler, bevor sie auf das eigentliche Gebet zu sprechen kommt. Zu einem Bild von Eric Battut, das Jesus predigend auf einem Hügel zeigt, erläutert sie in kindgemäßer Sprache den Zusammenhang, in den die Bibel das Vaterunser stellt: „Wie sollen wir beten? So fragen wir. So fragten schon die Freunde Jesu. Sie stiegen mit Jesus auf einen Berg. Dort ruhten sie aus und hörten zu, als Jesus mit ihnen redete. Er sprach ihnen das Gebet vor, das wir noch heute, 2.000 Jahre später brauchen. ...“

Diese Grundstruktur kennzeichnet das gesamte Buch. Jede Zeile des Vaterunsers erläutert Regine Schindler in einfacher, für Kinder verständlicher Sprache, zeigt auf, wo Kinder mit ihrer Erfahrung einen Zugang gewinnen können zu den manchmal sperrigen Begriffen und Formulierungen des Gebetstextes. Zu jeder Zeile malt Eric Battut mit kräftigen Farben ein Bild. Seine Bilder und die Erläuterungen von Regine Schindler sind eng aufeinander bezogen. Schreibt Regine Schindler zu der Zeile „sondern erlöse uns von dem Bösen“: „Was ist böse? Ich glaube, der Krieg ist böse. ...“, so findet sich auf der gegenüberliegenden Seite ein Bild mit Flugzeugen, die mit ihren Bomben eine Stadt in Brand setzen. Hat Eric Battut zu der Zeile „Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ ein Bild gemalt, auf dem zwei Kinder auf einer Mauer sitzen und eines der beiden Kinder versöhnlich seine Hand auf die Schulter des anderen legt, so lautet der erläuternde Text von Regine Schindler: „Manchmal sind andere böse mit mir. ... Ich möchte zurückschlagen und sagen: ‚Mit dir will ich nichts mehr zu tun haben.‘ Vielleicht sagen die andern: ‚Es tut mir leid! ... Ich möchte zu ihnen sagen: ‚Es macht nichts. ...‘“

Der Anrede *Vater unser im Himmel* widmen Regine Schindler und Eric Battut drei Doppelseiten. Geht es zuerst um den Vater, der väterliche und mütterliche Fürsorge in sich vereint, greift die zweite Seite den gemeinschaftlichen Aspekt des *Vater unser* im Bild eines Hauses für viele Menschen auf, um sich auf der dritten Seite dem Aspekt *im Himmel* zuzuwenden. Den folgenden Bitten des Gebetes ist jeweils eine Text-Bild-Doppelseite gewidmet. Vor dem rahmenden Schlussbild findet sich dann noch ein Nachwort von Regine Schindler, das sich an den erwachsenen (Vor-) Leser wendet und einige hilfreiche Erläuterungen zum Vaterunser und zur Arbeit mit Kindern gibt.

Arbeitsmöglichkeiten

Im Unterschied zu Bilderbüchern, die in Text und Bild eine fortlaufende Geschichte erzählen, hat das Vaterunser-Bilderbuch in sich bereits eine didaktische Grundstruktur. Sowohl die Bilder wie auch der Text bieten für Kinder mit ihren Erfahrungen unterschiedliche Zugänge zu den einzelnen Zeilen des Gebetes.



Es bietet sich an, diese Struktur bei der Arbeit mit Kindern aufzugreifen, sich mit Hilfe der Bilder und Texte Schritt für Schritt und Zeile für Zeile dem Vaterunser zu nähern, ohne dabei den Gesamttext des Gebetes aus dem Auge zu verlieren.

Einen Einstieg in die Erarbeitung einer Vaterunserzeile kann die Betrachtung des jeweiligen Bildes sein. Zunächst sollte das Bild alleine, ohne den dazu gehörigen Text, z.B. als Farbkopie in einem Erzähltheater betrachtet werden. Mit den Kindern wird die Frage erörtert, was auf dem Bild zu sehen ist. Nach der Erarbeitung des Bildes stellt der Text von Regine Schindler einen Bezug zum Vaterunser her. Er kann vorgelesen werden oder als Vorlage für eine freie Erläuterung der Vaterunserzeile durch den Erwachsenen dienen. Stellt das Bild *eine* Situation dar, die einen Zugang zum Vaterunser eröffnet, so weitet der Text von Regine Schindler den Blick, indem er meist *mehrere* Situationen als Zugangsmöglichkeiten anbietet. Zur Zeile „Und führe uns nicht in Versuchung“ etwa zeigt das Bild ein Kind, das mit seinem Fuß blühende Blumen zu Boden tritt, der Text spricht zunächst von der Lust, manchmal dumme Sachen zu machen, um dann ganz unterschiedliche Beispiele aufzuzählen: die Puppe zu nehmen, die einem nicht gehört, ein Kind von der Rutschbahn zu stoßen ... Angeregt durch den Text, kann man mit Kindern nach weiteren Beispielen fragen, die aus ihrer Erfahrung stammen.

Der Bezug zum Text des Vaterunserers kann für die Kinder durch eine Textkarte verstärkt werden. Bei der Besprechung des erläuternden Textes wird eine Textkarte zu dem Bild gelegt, auf der die jeweilige Zeile des Vaterunserers steht. Auch in Gruppen, in denen die Kinder noch nicht lesen können, wird so deutlich, dass es hier um einen bestimmten Textabschnitt des Vaterunserers geht.

Das besprochene Bild wird, bevor man zum nächsten übergeht, mit der Textkarte an eine freie Stelle an der Wand geheftet oder in der Mitte des Stuhlkreises auf den Boden gelegt. Ordnet man die Bilder kreisförmig an, so entsteht im Laufe der Arbeit ein Bild, das sich immer mehr schließt und auf diese Weise noch einmal die Gesamtheit des Vaterunserers vor Augen führt. Dabei kann ein innerer Kreis gebildet werden mit den drei



Bildern und Textkarten der Anrede *Vater unser im Himmel*. Sie bildet das Zentrum des Gebetes. Im äußeren Kreis liegen die Bilder und Textkarten zu den einzelnen Bitten.

Über dem Kreis kann das Bild des lehrenden Jesus – sozusagen als Überschrift „Wie sollen wir beten?“ – liegen, gerahmt vom Eingangs- und Endbild des Buches. Das Gebet Jesu kann auf dem Lebensweg wie auch bei der gemeinsam Erarbeitung des Bilderbuches von Regine Schindler und Eric Battut immer wieder gemeinsam gesprochen werden.

Literaturhinweis:

Eine Anleitung zum Basteln eines Erzähltheaters findet sich bei: Chr. Dohmen-Funke, „Das kann doch nicht richtig sein“– Ethisches Lernen mit Texten der Bibel, in: F.W. Niehl, *Leben lernen mit der Bibel*, München (Kösel) 2003, S. 407–409 (bvMedienNr. 541 384). Der Text steht auch im geschützten Bereich unter www.borro.de unter Büchereiarbeit zur Verfügung.

Impressum: Borromäusverein e.V.

Autor: Christoph Dohmen-Funke, Aachen

Beilage zu köb 1/2006